

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
22. Jahrgang 2017 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren GmbH

Petra Wieler

**ZUWEILEN
GRENZÜBERSCHREITEND**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 22. H. 42. S. 103
-116.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Petra Wieler

ZUWEILEN GRENZÜBERSCHREITEND

Glas, Alexander/Heinen, Ulrich/Krautz, Jochen/Lieber, Gabriele/Miller, Monika/Sowa, Hubert/Uhlig, Bettina (Hrsg.) (2016): Sprechende Bilder – Besprochene Bilder. Bild, Begriff und Sprachhandeln in der deiktisch-imaginativen Verständigungspraxis. Schriftenreihe IMAGO – Forschungsverbund Kunstpädagogik. Bd. 3. München: kopaed (597 Seiten).

Das Ineinandergreifen der Wahrnehmung und Produktion von Texten, Bildern und weiteren symbolischen Repräsentationen beschäftigt (nicht nur) die Deutschdidaktik kontinuierlich (vgl. u. a. Ludwig/Spinner 1992; Wangerin 2004; Dehn 2007; Kirschenmann/Richter/Spinner 2011). Stets wieder wird dabei auf die Unterschiede zwischen den verschiedenen Symbolmodi bzw. medialen Präsentationsformen verwiesen, werden ebenso nachdrücklich – etwa bezogen auf die Begegnung mit Bildern – die Grenzen einer deutschdidaktischen, vornehmlich auf Prozesse der Sprach- und Vorstellungsbildung zielenden Annäherung, gegenüber einer kunstdidaktisch ausgerichteten Bildanalyse akzentuiert. Der – notwendig anhand nur einiger weniger ausgewählter Beiträge – zu rezensierende Band, eine interdisziplinär angelegte Festschrift für den Kunstpädagogen Alexander Glas, spannt demgegenüber einen erheblich weiteren (auch Fragen der ‚Literalität‘ umfassenden) Horizont auf. Unter der Kapitelüberschrift „Kunstpädagogische Grundlagenforschung“ (Kap. 2 von 7) stellt zunächst A. Glas selbst insgesamt sieben eigene, bereits zuvor veröffentlichte Aufsätze in teils neuer Zusammenstellung, teils sogar modifizierter paradigmatischer Ausrichtung vor. Insbesondere die Beiträge „Was eine Kinderzeichnung erzählt“ und „Darstellungsformel und Symbolverständnis in der Jugendzeichnung“ – letztere Studie beschäftigt sich u. a. mit der Konzeptbildung zur Realisierung visueller Eindrücke und vorgestellter Inhalte – veranschaulichen dabei beispielhaft eine maßgebliche Prämisse der Konzeption des Autors, so seine „zunächst bezogen auf die Entwicklungen der frühen Kindheit [ausgerichtete] These eines komplementären Verhältnisses von Sprachentwicklung und dem Bedürfnis nach einer mimetischen Entsprechung“ (Glas 2016: 28), der zufolge auch „eine isolierte Betrachtung der Entwicklungsstränge Sprache und Zeichnung nicht länger sinnvoll“ sei (ebd.). Wie (in sich anschließenden Kapiteln), so etwa aus einer von Ingrid Barkow vorgestellten Studie hervorgeht, lassen sich bei Kindern schon rund um das vierte Lebensjahr je spezifische Entwicklungsverläufe bezüglich der Realisierung und (sprach-) bewussten Unterscheidung von literalen und piktoralen Notationsformen feststellen. Für die Schriftspracherwerbsforschung lege dies nahe, sprachlichen Äußerungen der Kinder zum „Zeichencharakter“ ihrer Kritzelproduktionen, als einem „entscheidende[n] Schritt in der Symbolentwicklung sowohl im Modus des Zeichnens als auch des Schreibens“ (Barkow 2016: 168), erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. Ulf Abraham und Hubert Sowa thematisie-

ren in ihrem Beitrag Text-Bild-Symbiosen im Deutsch- und im Kunstunterricht und stellen vielversprechende Verfahren zur Unterstützung transmedialer Übersetzungsleistungen vor. Positiv hervorzuheben ist nicht zuletzt, dass die Autoren ihre dezidiert ‘hermeneutische’ Perspektive auf den engen Wechselbezug von bildlicher und sprachlicher Darstellung und Wahrnehmung, der mit je spezifischen kognitiven Herausforderungen und kommunikativen Leistungen bis in frühe Bildungsprozesse des Kindes zurückreiche, als eine mögliche, gegenüber auch anderen – eher ‘Wesensverschiedenheit(en)’ der Kunst- und Sprachwahrnehmung akzentuierenden – didaktischen Positionen kennzeichnen. Besonderes Anliegen eines Beitrags von Mechthild Dehn ist es, das ästhetische Potenzial des immer wieder vertiefenden Sprechens und Schreibens zu Werken der Bildenden Kunst eingehender zu erkunden. Wie am Beispiel von Unterrichtsgesprächen und Textproduktionen von Drittklässlern zu Max Liebermanns Gemälde „Die Netzflickerinnen“ aufgezeigt wird, indizieren insbesondere die beim „ersten Blick“ (zunächst auf einen Bildausschnitt) registrierten Formulierungen der Kinder – „sieht so aus, als ob“ – Ungewissheit und Mehrdeutigkeit, verweisen zugleich aber auch auf die enge (assoziative, erinnernde) Verknüpfung des Gesehenen mit eigenem Wissen. M. Dehn charakterisiert solche Sprachformen als mögliche „Fiktionalitätssignale“ und zugleich als Annäherung an die Fremdheit eines Kunstwerks; deren Beitrag zu sprachlich-literarischem Lernen gehe aus der sprachlich-kognitiven Überschreitung des ‘Hier und Jetzt’ hervor. Um das Schreiben zu Kunstwerken geht es auch im Beitrag von Florentine Leser, der zugleich eine überaus kritische, nicht immer gleichermaßen differenzierte Auseinandersetzung mit unterrichtspraktisch orientierten Handreichungen, aber auch prominenten theoretischen Konzeptionen der Deutschdidaktik präsentiert. Bei entsprechenden Schreibaufgaben liege der Fokus „nicht auf einer verstehenden Auseinandersetzung mit Inhalten, Form und Kontext eines Kunstwerks, sondern [lediglich] auf spontanem, assoziativen Schreiben“ (Leser 2016: 406) sowie der „Gestaltung innerer Vorstellungsbilder“ (Ludwig/Spinner 1992: 14). Im Gegenzug verweist die Autorin auf eigene Beobachtungen zur Kunstrezeption von Kindern und führt die folgende Äußerung einer Viertklässlerin an: „Das sind eher gesagt Formen, weil das ganze Bild besteht aus Formen. Ich erkenne hier ein Dreieck, einen Kreis und ein Oval“ (Leser 2016: 410). Dazu ist anzumerken, dass sich die in den kritisierten deutschdidaktischen Konzepten adressierten (mehrsprachigen) Kinder (mit Zuwanderergeschichte) häufig (noch) nicht auf einem vergleichbar fortgeschrittenen Sprachniveau bewegen. Aber auch sie finden in der Versprachlichung von Vorstellungen zu Bildeindrücken, die für sie subjektiv bedeutsam sind, zu Sprachformen ‘konzeptioneller Schriftlichkeit’ (vgl. Wieler 2011: 142).

Insgesamt irritiert die Vielzahl metaphorischer Anspielungen in diesem Band – „Das stumme Bild und die blinde Sprache haben jeweils im anderen Medium ihre Ergänzung“ (Lieber/Uhlig 2016: 379) –, bis hin zur ‘wörtlich’ gemeinten Titelformulierung „Sprechende Bilder“. Dergleichen Formulierungen nivellieren eher das dem jeweiligen Medium immanente sprachlich-kognitiv und ästhetisch anregende

Potenzial mit seinem je spezifischen Bedeutungsüberschuss. Ebenfalls fraglich erscheint die Berufung auf die „Zeigegeste“ und das (intentionale) „joint attention“; denn diese stellen den Studien des Kulturanthropologen Michael Tomasello (2009) zufolge den Ursprung der spezifisch *sprachlichen* Kommunikation dar und sind also nur bedingt auf Prozesse der Bildproduktion und -rezeption zu übertragen.

Als eine mögliche (alternative) Ergänzung zum besprochenen Band bietet sich an, insbesondere auch der Ausbildung der *Vorstellungsfähigkeit* bei der Rezeption und Produktion von Texten und Bildern im interdisziplinären Diskurs von Kunst- und Deutschdidaktik (noch) größere gemeinsame Aufmerksamkeit zu schenken. Im Sinne der Position des Kulturpsychologen J. Bruner (1987) wäre dabei – über die spezifische, nicht zuletzt den kindlichen Spracherwerb vorantreibende Disposition zur intersubjektiven Sinn- und Bedeutungskonstitution hinaus – auch die grundlegend dialogische Ausrichtung und zugleich (stützende) narrative Struktur jeglicher Vorstellungsbildung zu berücksichtigen.

Literatur

- Bruner, Jerome S. (1987): Wie das Kind sprechen lernt. Bern. (Engl. Orig. (1983): Child's Talk: Learning to use Language. New York/London).
- Dehn, Mechthild (2007): Unsichtbare Bilder. Überlegungen zum Verhältnis von Text und Bild. In: Didaktik Deutsch 22, S. 25–50.
- Kirschenmann, Johannes/Richter, Christoph/Spinner, Kaspar H. (Hrsg.) (2011): Reden über Kunst. Fachdidaktisches Forschungssymposium über Literatur, Kunst und Musik. München.
- Ludwig, Otto/Spinner, Kaspar H. (1992): Schreiben zu Bildern. In: Praxis Deutsch 19 (113), S. 11–16.
- Tomasello, Michael (2009): Die Ursprünge der menschlichen Kommunikation. Frankfurt/M.
- Wangerin, Wolfgang (2004): Die Grenzen der Sprache sind enger als die Grenzen der Erfahrung. Was Susanne K. Langers und Alfred Lorenzers Symboltheorie für eine kreative Mediendidaktik bedeuten kann. In: Frederking, Volker (Hrsg.): Lesen und Symbolverstehen. München, S. 128–139.
- Wieler, Petra (2011): „Denn sie erkannten nicht die Gefahr“ – bildungssprachliche Aspekte in Gesprächen und Texten von Kindern im Deutschunterricht der Grundschule und darüber hinaus. In: Hüttis-Graff, Petra/Wieler, Petra (Hrsg.): Übergänge zwischen Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Vor- und Grundschulalter. Freiburg i. B., S. 123–148.

Anschrift der Verfasserin:

*Prof. Dr. Petra Wieler,
Freie Universität Berlin,
Habelschwerdter Allee 45, D-14195 Berlin
pwieler@zedat.fu-berlin.de*

Im Folgenden finden sich **Anzeigen von neuen Publikationen**.

Bibliographische Angaben und Anzeigentexte bitte schicken an:

dorothee.wieser@tu-dresden.de

I. Übergreifendes

Bayrhuber, Horst/Abraham, Ulf/Frederking, Volker/Jank, Werner/Rothnagel, Martin/Vollmer, Helmut Johannes
Auf dem Weg zu einer Allgemeinen Fachdidaktik.
Allgemeine Fachdidaktik, Band 1
Münster, Waxmann 2016
ISBN: 978-3-8309-3532-2
300 Seiten, EUR 39,90

In diesem Band werden Umriss einer allgemeinen Theorie der Fachdidaktiken entwickelt. Die Autoren bezeichnen sie als Allgemeine Fachdidaktik und verstehen diese als Metatheorie der Fachdidaktiken.

Im ersten Teil des Bandes werden die Entwicklung der Fachdidaktiken und ihr besonderer Status im Spannungsfeld von 'Bildungswissenschaften' und 'Fachwissenschaften' skizziert. Der zweite Teil thematisiert Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Fachdidaktiken mit Blick auf das Lernen im Fach und über das Fach hinaus. Im dritten Teil schließlich werden konstitutive Bausteine einer Theorie der Allgemeinen Fachdidaktik entwickelt. Auf dieser Grundlage treten im vierten Teil erste Konturen einer Theorie fachlicher Bildung in Auseinandersetzung mit dem Bildungsdiskurs vom Mittelalter bis zur Gegenwart ins Blickfeld. Der Band schließt mit einer Zusammenfassung und einem Ausblick auf weitere Forschungsperspektiven.

Berning, Johannes
Vom allmählichen Verschwinden der Deutschdidaktik.
Berlin, LIT 2016
ISBN: 978-3-643-13449-3
74 Seiten, EUR 29,90

Die Empirisierung der Deutschdidaktik und in ihrer Folge die Kompetenzorientierung und Standardisierung von Lehren und Lernen an Schulen und Universitäten haben inzwischen, laut Berning, zu einem offenkundigen Kollateralschaden geführt, der den Kern didaktischen Denkens und Handelns auf schleichende Weise

erodiert: Wenn Inhalte nicht mehr begründet ausgewählt und hinterfragt werden und Methoden das angestrebte Nachdenken über einen Gegenstand ersetzen, dann verschwindet die Didaktik allmählich. Am Beispiel der Schreibdidaktik soll gezeigt werden, was passiert, wenn das Schreiben immer weniger als Verstehens- und Imaginationsarbeit bzw. als eine ganzheitliche und reflexive Erfahrung betrachtet wird.

Bremerich-Vos, Albert/Scholten-Akoun, Dirk (Hg.)
Schriftsprachliche Kompetenzen von Lehramtsstudierenden in der Studieneingangsphase.
Eine empirische Untersuchung.
Baltmannsweiler, Schneider Verlag Hohengehren 2016
ISBN: 978-3-8340-1631-7
237 Seiten, EUR 19,90

Die Texte in diesem Buch beziehen sich auf Etappen recht lange währender Bemühungen, primär an der Universität Duisburg-Essen Aspekte der schriftsprachlichen Fähigkeiten von Lehramtsstudierenden zu Beginn ihres Studiums zu erfassen. Ca. 900 Studierende aller Lehramtsfächer wurden im WS 2009/10 mit einem kombinierten Lese-Schreib-Test konfrontiert.

Darüber hinaus wurden von 2009 bis 2013 ca. 3000 Studierende mit dieser Zielgruppe angepassten Versionen des C-Tests getestet. Die Ergebnisse geben Anlass, über die schriftsprachlichen Fähigkeiten von Studienanfängern nicht mehr nur auf der „Hinterbühne“ zu sprechen.

Jesch, Tatjana
Fachdidaktik Deutsch
Tübingen, Narr Francke Attempto 2016
ISBN: 978-3-8233-6900-4
250 Seiten, EUR 19,99

Der vorliegende Band behandelt gleichermaßen die Didaktiken des Deutschen als Mutter-

sprache und als Zweitsprache. Zudem stellt er sich dem Anspruch, Sprach- und Literaturdidaktik zu integrieren. Als Grundlage der Integration dient eine Differenzierung zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit. Konzeptionelle und mediale Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit werden im Sprach- und Literaturunterricht sowohl rezipiert als auch produziert. Entsprechend wird in dem hier vorgelegten Lehrbuch das Feld der Deutschdidaktik auch nach Konzept und Medium sowie Rezeption und Produktion unterteilt. Die so gegliederten Facetten des Sprach- und Literaturunterrichts decken insgesamt dessen klassische Arbeitsbereiche bzw. die Kompetenzbereiche der Bildungsstandards ab. Audiovisuelle Medien werden zudem durchgehend in die Betrachtungen einbezogen. Der Didaktik des Deutschen als Zweitsprache wird ein eigener Teil gewidmet, der die muttersprachliche Didaktik gleichgewichtig ergänzt.

Koch, Florian

Gesprächskompetenz vermitteln im integrativen Deutschunterricht. Eine Analyse des Potenzials des dramatischen Dialogs in der Sekundarstufe II. Frankfurt am Main, Peter Lang 2016
ISBN: 978-3-631-67665-3 (Print)
ISBN: 978-3-631-69911-9 (E-Book)
371 Seiten, EUR 59,95

Der Autor untersucht das Potenzial des dramatischen Dialogs für den Aufbau von Gesprächskompetenz im integrativen Deutschunterricht. Das Buch ist als eine theoretisch fundierte und unterrichtspraktisch erprobte Begründung des lernbereichsübergreifenden Arbeitens zu verstehen. So zeigt der Autor am Beispiel einer Studie, die in der gymnasialen Einführungsphase durchgeführt wurde, welche sprachlichen Eigenheiten die dramatische Rede besitzt, um eigenes und fremdes Gesprächsverhalten zu analysieren, zu reflektieren und zu optimieren. Er legt den Kompetenzerwerb durch eine Einordnung des Lernertrags in ein eigens entwickeltes Synthesemodell dar, wobei er aufzeigt, dass insbesondere der metakognitive Austausch über das Gespräch bedeutsam für den Aufbau von Gesprächskompetenz ist.

Menthe, Jürgen/Höttecke, Dietmar/Zabka, Thomas/Hammann, Marcus/Rothnagel, Martin (Hg.)
Befähigung zu gesellschaftlicher Teilhabe. Beiträge der fachdidaktischen Forschung. Münster, Waxmann 2016
ISBN: 978-3-8309-3560-5
ISBN: 978-3-8309-8560-0 (E-Book)
432 Seiten, EUR 34,90/30,99 (E-Book)

Innerhalb der Fachdidaktiken besteht ein breiter Konsens über die hohe Bedeutung von komplexen Querschnittsthemen wie Bildung für nachhaltige Entwicklung. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, persönliche, gesellschaftliche und politische Gestaltungsspielräume zu schaffen, auszuloten und zu nutzen. Zugleich erhöht die Praxis inklusiven Fachunterrichts die Anforderungen an die Schul- und Unterrichtsentwicklung weiter. Die didaktische Frage, wie Teilhabe in den unterschiedlichen Fächerkulturen ermöglicht werden kann, wird auf je verschiedene Weise beantwortet oder noch zu beantworten sein. Welche spezifischen Probleme und Herausforderungen wurden in den einzelnen Fachdidaktiken bisher bearbeitet? Ziel dieses Bandes ist es, den auf der GFD-Tagung 2015 in Hamburg begonnenen interdisziplinären Diskurs fortzuführen und wichtige empirische wie theoretische Beiträge zur Förderung der Diskursfähigkeit in der Schule zu dokumentieren.

Naugk, Nadine/Ritter, Alexandra/Ritter, Michael/Zielinski, Sascha
Deutschunterricht in der inklusiven Grundschule. Perspektiven und Beispiele. Weinheim, Basel, Beltz 2016
ISBN: 978-3-407-25744-4
250 Seiten, EUR 29,95

„Lernen in Vielfalt und Gemeinsamkeit“ – dieser Anspruch ist als pädagogische Aufgabe in der Schule angekommen. Doch welche fachdidaktischen Konsequenzen sind zu ziehen? Basierend auf theoretischen Konzeptionen einer inklusiven Didaktik und anhand konkreter Beispiele erarbeiten die Autorinnen und Autoren Perspektiven auf einen Deutschunterricht in der inklusiven Grundschule, der ohne die trennenden Unterscheidungsmechanismen eines separierenden Unterrichts auskommt. Wie kann der Anspruch einer inklusiven Schule eingelöst werden, wenn 25 Kinder einer hetero-

genen Lerngruppe ganz unterschiedliche Ansprüche und Unterstützungsbedürfnisse zeigen? Wie kann verhindert werden, dass individuelle Förderung zur Vereinzelung von Kindern und Inklusion zur Auflösung der Lerngemeinschaft führt? Anhand konkreter Beispiele erarbeiten die Autor/innen Perspektiven auf den Deutschunterricht in der inklusiven Grundschule, die diesen und ähnlichen Fragen nachgehen und Antworten suchen.

Pompe, Anja/Spinner, Kaspar H./
Ossner, Jakob
Deutschdidaktik Grundschule.
Eine Einführung.
Berlin, Erich Schmidt 2016
ISBN: 978-3-503-16656-5
284 Seiten, EUR 19,95

Der vorliegende Band führt in die Didaktik des Deutschunterrichts in der Grundschule ein. Er vermittelt die wesentlichen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Grundlagen und zu den einzelnen Arbeitsbereichen des Unterrichts. Dabei wird immer der Bezug zum konkreten Unterrichtshandeln hergestellt, häufig sogar von ihm ausgegangen, so dass die Leserinnen und Leser die Praxisrelevanz der Fragen und Ausführungen erkennen, die in der Deutschdidaktik und den geisteswissenschaftlichen Bezugsdisziplinen derzeit diskutiert werden. Der Band gliedert sich – nach einem allgemeinen Teil zu den Grundlagen – in Großkapitel zur Sprachdidaktik, zur Lese- und Literaturdidaktik und zur Mediendidaktik. Er richtet sich an Studierende in der ersten Ausbildungsphase, an Referendarinnen und Referendare einschließlich ihrer Auszubildenden und an alle Lehrpersonen, die sich über neuere Entwicklungen in der Grundschuldidaktik Deutsch informieren wollen.

Wildemann, Anja/Fornol, Sarah
Sprachsensibel unterrichten in der
Grundschule – Anregungen für den
Deutsch-, Mathematik- und
Sachunterricht.
Seelze, Klett Kallmeyer 2016
ISBN: 978-3-7800-4848-6
359 Seiten, EUR 29,95

Sprache stellt eine Schlüsselkompetenz für schulischen Erfolg dar. Daher ist es nicht ausreichend, wenn sprachliches Lernen ausschließlich dem Deutschunterricht zugeordnet

wird. Vielmehr bedarf es einer systematischen sprachlichen Bildung in allen Fächern der Grundschule.

Die Autorinnen geben einen Gesamtüberblick über Aufgaben und Ziele des Grundschulunterrichts und die Bedeutung von Sprache als Schlüsselkompetenz. Sie sensibilisieren für sprachliche Anforderungen, indem sie Hürden und Lernchancen, die sich im Fachunterricht ergeben, in den Blick rücken. Außerdem werden in dem Buch Wege im sprachsensiblen Unterricht in Bezug auf das eigene Sprachhandeln, sprachliche Unterstützungsmöglichkeiten und die Strukturierung des Unterrichts aufgezeigt. Darüber hinaus finden sich konkrete Anregungen für die Unterrichtspraxis in den drei Fächern.

Winkler, Iris/Schmidt, Frederike (Hg.)
Interdisziplinäre Forschung in der
Deutschdidaktik.
Fremde Schwestern im Dialog.
Frankfurt am Main, Peter Lang Edition
2016
ISBN: 978-3-631-66340-0
246 Seiten, EUR 49,95

Aktuelle Forschungs- und Entwicklungsfragen der Fachdidaktik Deutsch sind oft nur interdisziplinär zu bearbeiten. Anhand exemplarischer Projekte diskutieren die Beiträge Gewinn und Herausforderungen der interdisziplinären Zusammenarbeit und bringen die Perspektiven von Forschenden aus verschiedenen Fachkulturen miteinander ins Spiel.

II. Sprachdidaktik

Ballweg, Sandra (Hg.)
Schreibberatung und Schreibförderung.
Impulse aus Theorie, Empirie und Praxis.
Frankfurt am Main, Peter Lang 2016
ISBN: 978-3-631-66622-7
369 Seiten, EUR 69,95

Die Beiträge in diesem Band beschäftigen sich mit Schreibberatung und Schreibförderung an Schulen und Hochschulen. Sie beleuchten Themen wie beispielsweise die Funktionen des Schreibens, Schreibförderung in den Fächern, Wissenschaftlichkeit und Kulturspezifität von Texten, den Umgang mit Mehrsprachigkeit und den Aufbau von Schreibzentren.

Becker-Mrotzek, Michael/Grabowski,
Joachim/Steinhoff, Torsten (Hg.)
Forschungshandbuch empirische
Schreibdidaktik.
Münster, Waxmann 2016
ISBN: 978-3-8309-3432-5
404 Seiten, EUR 39,90

Aus der Interdisziplinarität und Empirisierung der modernen Bildungsforschung – und damit auch der Erforschung der Voraussetzungen und Bedingungen von Schreibentwicklung, Schreibprozessen und ihrer Didaktik – ergeben sich neue methodische und methodologische Herausforderungen. Darauf reagiert das Forschungshandbuch zur empirischen Schreibdidaktik, indem es den aktuellen, auch internationalen, Forschungsstand der zugehörigen Themenbereiche instruktiv darlegt und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Forschungs- und Methodenausbildung in einschlägigen, auch lehramtsbezogenen Studiengängen und in der wissenschaftlichen Nachwuchsqualifikation leistet.

Feilke, Helmuth/Lehnen, Katrin/Rezat, Sara/
Steinmetz, Michael
Materialgestütztes Schreiben lernen.
Grundlagen – Aufgaben – Materialien.
Braunschweig, Schroedel 2016
272 Seiten, EUR 24,00

Das Handbuch für Lehrerinnen und Lehrer führt in die Idee materialgestützten Schreibens ein und verortet diesen neuartigen Aufgabentyp innerhalb der Kompetenzbereiche des Deutschunterrichts. Im Anschluss daran werden schreibdidaktische Aspekte sowie die Konstruktion und Bewertung materialgestützter Schreibaufgaben ausführlich dargestellt. Den zweiten, umfangreicheren Teil des Handbuchs nehmen Aufgabenbeispiele für alle Klassen der Sekundarstufen I und II ein – mit detaillierten Hinweisen zum Unterrichtseinsatz sowie allen benötigten Materialien als Kopierunterlagen.

Freudenberg-Findeisen, Renate (Hg.)
Auf dem Weg zu einer Textsortendidaktik.
Linguistische Analysen und text(sorten)-
didaktische Bausteine nicht nur für den
fremdsprachlichen Deutschunterricht.
Hildesheim, Georg Olms Verlag 2016
ISBN: 978-3-487-15449-7
308 Seiten, EUR 29,80

Der sprachdidaktische Diskurs hat Fahrt aufgenommen. Die veränderten gesellschaftlichen Bedingungen aufgrund von Migration und Einwanderung stellen an die sprachliche, kulturelle und soziale Integration und damit an die Sprachvermittlung und sprachliche Bildung in Schule und Hochschule neue Herausforderungen.

In der intensiveren sprachdidaktischen Debatte wird Texten eine wesentliche Rolle zugeschrieben, da sie zum zentralen Medium der Wissens- und Sprachvermittlung geworden sind. Da ein konkreter Text zugleich auch eine bestimmte Textsorte repräsentiert, erscheint aus sprachdidaktischer Sicht das Konzept Textsorte aufgrund damit verbundener Merkmale wie Prototypikalität, Teil des Alltagswissens, Orientierungsmuster für Rezeption und Produktion und Kulturalität außerordentlich innovativ.

Die hier versammelten Beiträge der Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler sowie Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker diskutieren und erweitern bisherige Bemühungen um eine textsortenbasierte Spracharbeit.

Girgensohn, Katrin/Sennewald,
Nadja/Bogdal, Klaus-Michael/
Grimm, Gunter E. (Hg.)
Schreiben lehren, Schreiben lernen.
Eine Einführung.
Darmstadt, Wissenschaftliche
Buchgesellschaft 2016
ISBN: 978-3-534-71418-6 (E-Book)
135 Seiten, EUR 14,99

Diese Einführung gibt erstmals einen aktuellen und verlässlichen Überblick zu den neuesten Entwicklungen in Schreibforschung und Schreibdidaktik. Behandelt werden u.a. Schreibprozess-theorien, Methoden der Schreibforschung, Schreibzentren, schreibintensive Lehre und Portfolioarbeit. Praktische Übungen geben Anregungen für das eigene Schreiben.

Grundschulverband e. V. (Hg.)

Grundschrift.

Kinder entwickeln ihre Handschrift.

Frankfurt am Main, Grundschulverband
e. V. 2016

ISBN: 978-3-941649-20-0

281 Seiten, EUR 19,50

Das didaktische Konzept der Grundschrift ist eine notwendige und richtige Fortentwicklung moderner Schreibdidaktik. Dabei entwickelt sich eine leserliche, flüssig geschriebene und individuell ausgeprägte Handschrift der Kinder. Vorausgesetzt, der Unterricht weist die im Grundschrift-Konzept ausgewiesene didaktische Qualität auf. Die Projektgruppe Grundschrift im Grundschulverband hat ihre Weiterarbeit und Erfahrungen aus der Schulpraxis genutzt, um in diesem Band den Stand der Entwicklungen aufzuzeigen. Sie verbindet damit zwei Hoffnungen: Der Band möge in der Diskussion um Schule, Schrift und Schreibenlernen zur Versachlichung beitragen; die Anregungen und Erfahrungen mögen Lehrkräften und Schulen für die Arbeit mit der Grundschrift nützlich sein – damit Kinder besser schreiben lernen.

Hoffmann, Ludger

Deutsche Grammatik.

Grundlagen für Lehrerbildung, Schule,
Deutsch als Zweitsprache und Deutsch als
Fremdsprache.

Berlin, Erich Schmidt Verlag 2016

ISBN: 978-3-503-17052-4

647 Seiten, EUR 29,80

Dies ist eine Grammatik für alle, die Deutsch unterrichten, für die Lehrerbildung und für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Sie ist unter der Perspektive der Vermittlung geschrieben: Was sollten Lehrende und Lernende über Sprache wissen? Die grammatischen Phänomene werden in ihrer Sachlogik dargestellt und in eine didaktisch begründete Abfolge gebracht. Ausführlich behandelt werden Bereiche, die erfahrungsgemäß Probleme bereiten, z. B. Artikelgebrauch und Präpositionen. Die Grammatik lässt ein Bild des Deutschen entstehen. Sie stellt sich der Sprachwirklichkeit und arbeitet mit überwiegend authentischen Gesprächs- und Textbeispielen. Sie zeigt auch, wie Grammatik beim Verstehen literarischer Texte helfen kann. Die sprachliche Reflexion wird auch durch den Einbezug anderer Spra-

chen gestützt. Die dritte Auflage enthält Ergänzungen und Veränderungen im Blick auf den aktuellen Stand der Forschung. Neu ist ein Kapitel, in dem die Interpunktion als grammatisches Mittel dargestellt ist.

Knorr, Sagmar/Lehnen, Katrin/Schindler,

Kirsten

Schreiben im Übergang von
Bildungsinstitutionen.

Frankfurt am Main, Peter Lang 2016

ISBN: 978-3-631-66989-1

ISBN: 978-3-631-70430-1 (E-Book)

225 Seiten, EUR 49,95

Der Wechsel in neue institutionelle Kontexte wird häufig aufgrund von veränderten Kommunikationsabläufen, unvertrauten Textsorten und fehlenden Schreibroutinen als schwierig empfunden. Der Beginn eines Studiums, der Einstieg in den Beruf oder der Wechsel von einer beruflichen Position sind dafür Beispiele. Solche Übergänge sind nicht selten mit Reibungsverlusten und langwierigen Enkulturationsprozessen verbunden. Der Band versammelt Beiträge, die sich mit der Erforschung von Übergängen beschäftigen und didaktisch-methodische Konzepte zu deren Gestaltung unterbreiten. Neben schulischen, hochschulischen und beruflichen Übergängen thematisieren sie auch solche, die durch veränderte Schreibtechnologien und Schreibformate gestiftet sind beziehungsweise durch die Entwicklung neuer Sprachformen angeregt werden.

Naxhi, Selimi

Bildungssprache Deutsch und ihre
Didaktik.

Eine kompakte Einführung in
Theorie und Praxis.

Baltmannsweiler, Schneider Verlag

Hohengehren 2016

ISBN: 978-3-8340-1676-8

188 Seiten, EUR 18,00

Dieses Buch ist eine kompakte Einführung in die Bildungssprache Deutsch, die entscheidend für die Bildungslaufbahn ist. Es behandelt Lernbereiche eines sprachbewussten Deutschunterrichts in der Grundschule. Konzeptionell folgt das Buch einem sprachdidaktischen Handeln, das bislang bewährte Erfahrungen und aktuelle Entwicklungen berücksichtigt,

gewichtet und die dargestellten Sprachbereiche im Hinblick auf die schulrelevante Bildungssprache ergänzt. Es berücksichtigt zudem die fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Voraussetzungen angehender Lehrkräfte und schlägt Unterrichtsideen vor, die ergänzend zu Deutschlehrmitteln eingesetzt werden können.

Olsen, Ralph/Hochstadt Christiane/Colombo-Scheffold, Simona (Hg.)
Ohne Punkt und Komma ...
Beiträge zu Theorie, Empirie und Didaktik der Interpunktion.
Berlin, RabenStück Verlag 2016
ISBN: 978-3-935607-73-5
545 Seiten, EUR 24,90

Die Interpunktion ist trotz einer Reihe einschlägiger Publikationen noch immer ein fachwissenschaftlich und -didaktisch eher randständiges Gebiet, obwohl sie einen der fehlerträchtigsten orthografischen Bereiche darstellt und diesbezüglich große Unsicherheiten bei Schreibenden herrschen. Der vorliegende Band zur Theorie, Empirie und Didaktik der Interpunktion soll dazu beitragen, die Zeichensetzung ein Stück weiter aus ihrem Schattendasein herauszuführen und Einblicke in aktuelle fachwissenschaftliche und -didaktische Positionen zu bieten. Dass sich die meisten der hier vorliegenden Beiträge mit dem Komma und dessen Vermittlung befassen, spiegelt die Lage der bisherigen fachdidaktischen Literatur und der jüngsten empirischen Untersuchungen wider. Der einführende Basisartikel sowie mehrere weitere Beiträge erweitern jedoch das Spektrum an Interpunktionszeichen.

Philipp, Maik/Souvignier, Elmar (Hg.)
Implementation von
Lesefördermaßnahmen.
Perspektiven auf Gelingensbedingungen
und Hindernisse.
Münster, Waxmann 2016
ISBN: 978-3-8309-3435-6
150 Seiten, EUR 29,90

Zur Frage wirksamer Förderansätze gibt es eine Fülle empirischer Studien und Forschungsüberblicke, allerdings lehren Beobachtungsstudien stets aufs Neue, dass evidenzbasierte Lesefördermaßnahmen im schulischen Unterricht nicht auftauchen. Damit stellt sich die Frage nach den Gelingensbedingungen und Hindernissen – oder kurz: nach der Implemen-

tation und Implementierbarkeit von Lesefördermaßnahmen. An dieser Stelle setzt der Band an. Das inhaltliche Kernstück bilden vier empirische deutschdidaktische bzw. psychologische Arbeiten zur Implementierung verschiedener Leseförderverfahren. Gerahmt werden die empirischen Beiträge von zwei theoretischen Kapiteln. Im Einleitungsbeitrag wird ein neuer Zugang hinsichtlich einer integrativen Perspektive auf Entwicklung und Implementation von Leseförderverfahren vorgeschlagen. Das Abschlusskapitel wertet auf dieser Basis die empirischen Beiträge aus und systematisiert die Befunde.

Philipp, Maik (Hg.)
Handbuch Schriftspracherwerb und
weiterführendes Lesen und Schreiben.
Weinheim, Beltz Juventa 2017
ISBN: 978-3-7799-3130-0
377 Seiten, EUR 49,90

Die Kompetenz im Umgang mit Texten und Schriften erwerben Kinder primär durch den Schriftspracherwerb in der Primarstufe. Allerdings bildet der Schriftspracherwerb nur eine Station in der Kompetenzentwicklung, da Heranwachsende ihre Fähigkeiten durch weiterführendes Lesen und Schreiben üben, anwenden und konsolidieren. Dieses interdisziplinäre Handbuch mit seinen mehr als 20 Beiträgen verschafft einen systematischen Überblick über Grundlagen und Förderung des Lesens und (Recht-)Schreibens und weitet den Blick auf den umfassenderen Kompetenzerwerb in der Primar- und Sekundarschulzeit. Zu Wort kommen im Handbuch diverse Expertinnen und Experten aus Deutschdidaktik, Psychologie, Erziehungswissenschaft und Sonderpädagogik.

Struger, Jürgen
Wissen sichtbar machen.
Elemente und Rahmenbedingungen einer
epistemisch orientierten Schreibdidaktik.
Innsbruck, Studien Verlag 2016
ISBN: 978-3-7065-5570-8
300 Seiten, EUR 29,90

Die Annahme, dass Schreiben eine Form des Lernens ist, gilt in der aktuellen Schreibforschung als unbestritten und führte zu umfangreichen Forschungsansätzen und methodischen Konzepten. Es ist jedoch ein Ungleichgewicht festzustellen zwischen den ausdifferenzierten

Methodenrepertoires, mit denen schreibendes Lernen initiiert werden soll, und den vorhandenen Ansätzen, mit denen im Unterricht produzierte Texte als Indikatoren für Lern- und Verstehensprozesse bewertet und prozessorientiert genutzt werden können. Der vorliegende Band präsentiert einen Überblick über theoretische Ansätze, die sich mit Schreiben unter epistemischen Gesichtspunkten auseinandersetzen. Als Leitkonzept für die Untersuchung dient dabei die Theorie mentaler Modelle. Auf der Grundlage einer empirischen Untersuchung von Schülerinnen- und Schüler-Texten der Sekundarstufe II wird ein Rahmenkonzept einer epistemisch orientierten Schreibdidaktik vorgestellt.

Thomé, Günther/Thomé, Dorothea
Deutsche Wörter nach Laut- und Schrifteinheiten gegliedert: nach dem Basiskonzept Rechtschreiben, mit zahlreichen Tabellen über die Häufigkeit der Laut- und Schrifteinheiten im Deutschen.
Oldenburg, isb-Fachverlag 2016
ISBN: 978-3-9421-2221-4
128 Seiten, EUR 14,80

Dieses Buch soll helfen, die geschriebene deutsche Sprache besser zu verstehen und zu vermitteln. Die Kenntnis der Beziehung zwischen Laut- und Schrifteinheiten ist von grundlegender Bedeutung für den Lese-/ Schreibunterricht und für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache sowie im Förderbereich. Das Buch fasst die Ergebnisse umfangreicher sprachstatistischer Untersuchungen zusammen und bietet viele Übersichten, Tabellen und Balkendiagramme über das Verhältnis und die Häufigkeit von Laut- und Schrifteinheiten. Die systematische Darstellung, welche Buchstaben und Buchstabenverbindungen mit welchen Lauten korrespondieren, wird anhand einer Liste mit über 1.800 gebräuchlichen Wörtern (plus Nebenformen) in die Praxis umgesetzt: für alle, die im Bereich Deutsch als Erst- und Zweitsprache arbeiten.

III. Literatur- und Lesedidaktik

Fiebich, Peggy
Querdenken.
Literarische Bildung und Transversale Vernunft.
Paderborn, Ferdinand Schöningh 2016
ISBN: 978-3-506-78380-6
347 Seiten, EUR 44,90

Unsere nationalen Bildungsstandards setzen auf Kompetenzen, d.h. auf inhaltlich übertragbare, messbare, kognitive Problemlösefähigkeiten. Hier wird ein alternatives Bildungskonzept vorgeschlagen und am Beispiel der literarischen Bildung konkretisiert. Die mündige Teilhabe des Einzelnen am komplexen, dynamischen und instabilen soziokulturellen System verhindert fatale Rückzugsbewegungen in die Verantwortungslosigkeit. Pluralität darf nicht durch Vereinseitigung oder Gleichgültigkeit negiert werden. Daher müssen Heranwachsende befähigt werden, die mannigfaltigen kulturellen Denkmuster, Werte und Rollen aufeinander zu beziehen, um ein Ganzes zu entwerfen, Alternativen zu erwägen, Konflikte zu bearbeiten und auszuhalten.

Dem Umgang mit Literatur kommt ein besonderer Bildungswert zu. Literaturunterricht ermöglicht den Heranwachsenden reflektierte Erfahrungen im Umgang mit radikaler Pluralität.

Frickel, Daniela A./Kagelmann, Andre (Hg.)
Der inklusive Blick.
Die Literaturdidaktik und ein neues Paradigma.
Frankfurt am Main, Peter Lang 2016
ISBN: 978-3-631-67442-0
ISBN: 978-3-631-69648-4 (E-Book)
393 Seiten, EUR 59,90

Das neue bildungspolitische Paradigma der Inklusion fordert die Literaturdidaktik heraus, ihre Theorien, Inhalte und Methoden einer Revision zu unterziehen. Es gilt, Grundlagen und Konzepte zu entwickeln, die Prozesse inklusiver Realisation zu fundieren und gestalten. Die Beiträge in diesem Band zielen auf einen interdisziplinären Dialog zwischen der Fachdidaktik Deutsch und der Förderpädagogik sowie zwischen der Literatur- und Sprachdidaktik und loten die Herausforderungen und Möglichkeiten einer inklusiv denkenden und agierenden Literatur- bzw. Deutschdidaktik mehrperspektivisch und fächerübergreifend aus.

Mitterer, Nicola/Nagy, Hajnalka/
Wintersteiner, Werner
Die Ansprüche der Literatur als Herausforderung für den Literaturunterricht. Theoretische Perspektiven der Literaturdidaktik.
Frankfurt am Main, Peter Lang 2016
ISBN: 978-3-631-66443-8
ISBN: 978-3-631-69687-3 (E-Book)
240 Seiten, EUR 39,95

Der Begriff „Ansprüche der Literatur“ ist Programm: Er steht für einen Literaturunterricht und eine Literaturdidaktik, die sich deutlich vom dominierenden Diskurs der Kompetenzorientierung und Funktionalisierung schulischen Lernens absetzen. Die Beiträge dieses Bandes stellen das Abenteuer der Textbegegnung wieder in den Mittelpunkt eines Literaturunterrichts, dessen Ergebnis nicht im Voraus festlegbar ist. Dieser literarästhetische Zugang beruht auf einer genauen Textlektüre, die sich jedes einzelnen Wortes, seiner Struktur und seiner sprachlichen Verfremdungen annimmt, die aber ebenso aufmerksam die eigenen Reaktionen auf den Text registriert und diese schließlich in Beziehung zur Sprache des Textes selbst bringt. Das Ergebnis ist ein Literaturunterricht, der den Lernenden und den literarischen Werken gleichermaßen gerecht wird.

Möbius, Thomas/Steinmetz, Michael (Hg.)
Wissen und literarisches Lernen.
Grundlegende theoretische und didaktische Aspekte.
Frankfurt am Main, Peter Lang 2016
ISBN: 978-3-631-67917-3
ISBN: 978-3-653-07130-6 (E-Book)
210 Seiten, EUR 49,95

Die Vorstellung von einer Wissenspräsupposition literarischen Verstehens, also die Annahme, dass ein textseitig begründbares Verständnis immer auch textspezifische Wissensbestände erfordert, gehört zur Alltagserfahrung bei der Vermittlung von Literatur. Literarisches Verstehen gelingt dann am besten, wenn Lernende über bestimmte Wissensbestände verfügen und dieses Wissen auf eine bestimmte Weise einsetzen können; bemerkenswert ist daher, dass die prominenten literaturdidaktischen Konzepte der letzten beiden Dekaden die Verbindung von Wissen und literarischem Lernen vielfach ausgeblendet haben. Die Beiträge des vorliegenden Bandes wollen

neue Wege in der Diskussion um das Verhältnis von Wissen und literarischem Verstehen aufzeigen, Vermittlungswege wissensbasierten Verstehens skizzieren und einen Beitrag zu einer dringend notwendigen Diskussion um entsprechende Normen des Literaturunterrichts leisten.

Müller, Karla/Decker, Jan-Oliver/Krah, Hans/Schilcher, Anita (Hg.)
Genderkompetenz mit Kinder- und Jugendliteratur entwickeln.
Grundlagen – Analysen – Modelle.
Baltmannsweiler, Schneider Verlag
Hohengehren 2016
ISBN: 978-3-8340-1663-8
260 Seiten, EUR 19,80

Genderkompetenz meint die Fähigkeit, relevante Aspekte von sozialen Geschlechterkonstruktionen zu erkennen und gleichstellungsorientiert zu bearbeiten. Die Vermittlung dieser Kompetenz ist im Literaturunterricht eine ebenso notwendige wie in der Praxis schwierige Aufgabe: Weit verbreitete Kinder- und Jugendromane (und ihre Verfilmungen) enthalten häufig fragwürdige Modelle. Ein genderreflexiver Unterricht trifft oft auf methodische Probleme und motivationale Widerstände. Hier setzt der vorliegende Band an und bietet praktische Lösungen auf wissenschaftlicher Basis. Neben einem theoretischen Fundament und exemplarischen Werkanalysen bietet der Band Unterrichtsmodelle von der 3. bis zur 11. Jahrgangsstufe. Dabei geht es um literarische Konstruktionen von Männlichkeit ebenso wie von Weiblichkeit und um das Spiel mit herkömmlichen Mustern.

Riegler, Susanne/Schmideler, Sebastian (Hg.)
Kinder- und Jugendliteratur in Leipzig.
Orte – Akteure – Perspektiven.
Leipzig, Leipziger Uni-Verlag 2016
ISBN: 978-3-96023-020-5
270 Seiten, EUR 29,00

Die Beiträge dieses Sammelbandes gehen auf eine Ringvorlesungsreihe zurück, die im Wintersemester 2014/15 am Zentrum für Lehrerbildung und Schulforschung der Universität Leipzig stattfand. Sie sollen exemplarisch zeigen, dass die Buchstadt Leipzig nicht nur über eine reiche kinderliterarische Tradition verfügt, sondern auch aktuell eine erstaunliche Vielzahl an interessanten kinder- und jugendliterari-

schen Orten, Akteuren und Perspektiven vorzuweisen hat.

Die Beiträge verfolgen diese Spuren aus sowohl kinderliteraturwissenschaftlicher als auch literaturdidaktischer Sicht. Wo in Leipzig wird Kinder- und Jugendliteratur ausgezeichnet, gesammelt, verlegt und übersetzt? Wer verlockt auf welche Weise Kinder zum Lesen und Schreiben von Kinder- und Jugendliteratur? Welche Perspektiven verfolgen die Leipziger Kinder- und Jugendliteraturforschung und Literaturdidaktik? Der Sammelband möchte auf diese Weise bewusst eine Brücke zwischen Kinderliteraturwissenschaft und literaturdidaktischer Forschung schlagen.

Spinner, Kaspar H./Standke, Jan (Hg.)

Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht.

Textvorschläge – Didaktik – Methodik

Paderborn, Ferdinand Schöningh 2016

ISBN: 978-3-8252-8653-8

411 Seiten, EUR 30,90

Welche Texte der Kinder- und Jugendliteratur eignen sich für den Deutschunterricht? Welche Lektüreklassiker können auch heute noch interessant für Schülerinnen und Schüler sein? Welche Verfilmungen oder Hörbücher sind für den Unterricht geeignet? Das Handbuch „Erzählende Kinder- und Jugendliteratur im Deutschunterricht. Textvorschläge – Didaktik – Methodik“ bietet zu mehr als 100 literarischen Texten eine schnelle Orientierung über Inhalte, didaktische Eignung und methodische Ansatzpunkte. Verweise auf fachwissenschaftliche und fachdidaktische Sekundärliteratur sowie auf ausgewählte Unterrichtsmaterialien und ergänzende mediale Angebote helfen bei der intensiveren Beschäftigung mit den einzelnen Titeln.

Standke, Jan (Hg.)

Wolfgang Herrndorf lesen.

Beiträge zur Didaktik der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier 2016

ISBN: 978-3-86821-683-7

280 Seiten, EUR 27,50

Wolfgang Herrndorfs mehrfach ausgezeichnete Roman „Tschick“ zählt zu den belletristischen Bestsellern der letzten Jahre. „Tschick“ begeistert aber nicht nur ein breites Lesepublikum, sondern weckt auch das Interesse der

Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik. Die in diesem Band versammelten Beiträge führen die literaturwissenschaftliche und literaturdidaktische Auseinandersetzung mit Herrndorfs Erfolgsroman fort und nehmen das Gesamtwerk des Autors in den Blick. Hierfür greifen die Autorinnen und Autoren den aktuellen Stand der Forschung auf und vermitteln einen Überblick über die Fragestellungen, die bislang an die Texte Wolfgang Herrndorfs herangetragen wurden. Darüber hinaus setzen die Beiträge in der literaturwissenschaftlichen Analyse und literatur- bzw. mediendidaktischen Perspektivierung ganz gezielt neue Akzente.

Steiner, Anne/Radvan, Florian (Hg.)

Grenzspiele.

Theaterdidaktische Perspektiven auf

Normen und Normbrüche im Drama und auf der Bühne.

Baltmannsweiler, Schneider Verlag

Hohengehren 2016

ISBN: 978-3-8340-1633-1

264 Seiten, EUR 24,00

Den eigenen Umgang mit Normen in den Bereichen Drama und Theater wahrzunehmen und das Um-Spielen von Normativität zu erkennen, macht einen großen Reiz der Rezeption von Theaterstücken aus – und konstituiert einen wesentlichen Bestandteil der (theatralen) Rezeptionskompetenz. Sie stellt sich zwar nicht ohne Weiteres ein, kann aber erlernt werden; dies zeigen die Beiträge in diesem Band. Sie nehmen dabei die didaktischen Implikationen der Normen und Normbrüche des Theaters aus unterschiedlichen Perspektiven in den Blick: Sie setzen sich mit Normen und Normbrüchen auseinander, die der Institution Theater inhärent sind, fokussieren thematische und sprachliche Normbrüche als Eigenschaften von Dramentexten und Normen der Einbindung von Theater und Drama in den Deutschunterricht. Schließlich gehen die Beiträge auch der Frage nach, wie das postdramatische Theater und sein Spiel mit Rezeptionsnormen für Schülerinnen und Schüler zugänglich gemacht werden kann.

IV. Mediendidaktik

Knopf, Julia/Abraham, Ulf (Hg.)

Deutsch Digital.

Band 1: Theorie, Band 2: Praxis

Baltmannsweiler, Schneider Verlag

Hohengehren 2016

ISBN: 978-3-8340-1661-4 (Band 1)

135 Seiten, EUR 14,80

ISBN: 978-3-8340-1665-2 (Band 2)

168 Seiten, EUR 18,00

Die Digitalisierung beeinflusst das Lehren und Lernen im Deutschunterricht wie kaum eine andere Entwicklung. Dadurch entstehen zahlreiche neue Möglichkeiten für den Deutschunterricht in der Primarstufe.

Der Theorieband der Reihe „Deutsch Digital“ gibt vor diesem Hintergrund zunächst einen Einblick in den aktuellen Forschungsstand und zeigt Entwicklungsperspektiven für die nächsten Jahre auf.

Der Praxisband vermittelt Grundlagen und Beispiele für den Einsatz digitaler Medien in allen Kompetenzbereichen des Deutschunterrichts. Zahlreiche Anwendungen wie Apps, Lernsoftware und Lernplattformen werden vorgestellt und im Hinblick auf ihr Potenzial für den Deutschunterricht analysiert.

Maiwald, Klaus/Meyer, Anne-Maria/Pecher,

Claudia Maria (Hg.)

„Klassiker“ des Kinder- und Jugendfilms.

Baltmannsweiler, Schneider Verlag

Hohengehren 2016

ISBN: 978-3-8340-1674-4

160 Seiten, EUR 18,00

Der Band versammelt die Beiträge zu einer Ringvorlesung über Klassiker des Kinder- und Jugendfilms und thematisiert ein breites Spektrum an Filmen. Zwei Fragen perspektivieren die Beiträge: Was ist ein Kinder- und Jugendfilm? Und was ist ein Klassiker des Kinder- und Jugendfilms?

Eine Bestimmung des Kinder- und Jugendfilms kann nach innertextuellen Kriterien erfolgen, wenn ein Film kindlich-jugendliche Hauptfiguren, Inhalte und Themen oder Darstellungsformen und Genres anbietet. Nach außertextuellen Kriterien gelten Filme als Kinder- und Jugendfilme, die im kulturellen Handlungssystem als solche produziert und rezipiert werden. Der Trend zum mehrfachadressierten all age-Film erschwert die Eingrenzung.

Klassiker sind keine normativ verfestigten Kulturgüter, sondern Werke mit kulturell bestätigter Qualität und Wirkung. Klassikerstatus ist jedoch nicht vorauszusetzen, er ist zu ermitteln und zu überprüfen. Der vorliegende Band begreift sich als Beitrag zu diesem kulturellen Aushandlungsprozess.

V. Deutsch als Zweitsprache

Becker-Mrotzek, Michael/Rosenberg, Peter/

Schroeder, Christoph/Witte, Annika (Hg.)

Deutsch als Zweitsprache in der

Lehrerbildung.

Münster, Waxmann 2016

ISBN: 978-3-8309-3399-1

215 Seiten, EUR 29,90

Sprachliche Bildung, Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache sind in vielen Bundesländern fester Bestandteil der Lehramtsausbildung; in Berlin und Nordrhein-Westfalen ist Deutsch als Zweitsprache inzwischen sogar ein Pflichtmodul. Weitere Bundesländer folgen oder diskutieren aktuell eine Verankerung des Themas sprachliche Bildung im Studium.

Dieser Band gibt einen Überblick über bisherige Modelle und präsentiert erste Erkenntnisse. Zudem werden Antworten auf Fragen zu Inhalten und zu vermittelnden Kompetenzen in der Lehrerbildung sowie zu deren Anwendung und Eignung in der schulischen Praxis gegeben. Sprachliche Heterogenität wirft außerdem eine weitere Frage auf: Wie gestaltet sich das Verhältnis von Sprachförderung und Inklusion?

Rosenberg, Peter/Schroeder, Christoph (Hg.)

Mehrsprachigkeit als Ressource in der

Schriftlichkeit.

Berlin, de Gruyter 2016

ISBN: 978-3-11-040158-5

339 Seiten, EUR 149,95

Der Band fragt nach dem Vorteil, den die Kompetenz in einer Sprache (meist der Erstsprache) für den Erwerb einer anderen Sprache (meist der Zweitsprache) darstellt. Die These von der „Mehrsprachigkeit als Ressource“ wird im Sinne eines positiven Transfers empirisch und in angewandter Perspektive fassbar gemacht. Der Fokus liegt dabei auf der Frage der Schriftlichkeit, die Textentwicklung und Texthabitualität mit einbezieht.

Rückl, Michaela (Hg.)

Sprachen und Kulturen: vermitteln und vernetzen.

Beiträge zu Mehrsprachigkeit und Inter-/Transkulturalität im Unterricht, in Lehrwerken und in der Lehrer/innen/bildung. Münster, Waxmann 2016

ISBN: 978-3-8309-3506-3

246 Seiten, EUR 27,90

Heterogene Klassen bestimmen die Unterrichtsrealität. In den Beiträgen des Bandes geht es daher um die Schlüsselfrage, wie (fremd-)sprachliche Lehr-/Lernprozesse gestaltet werden sollen, um mehrsprachige Lernausgangslagen von Schüler/innen, die durch herkunftssprachliche und/oder fremdsprachliche Vorkenntnisse bedingt sind, als Potenzial nutzen zu können. Es werden bewährte und innovative Konzepte und Modelle beleuchtet, Einblicke in laufende Forschungsarbeiten gegeben und Projekte aus der Lehrpraxis vorgestellt.

Schätz, Raphaela

Deutsch als Zweitsprache fördern.

Studie zur mündlichen Erzählfähigkeit von Grundschulkindern.

Wiesbaden, Springer 2016

ISBN: 978-3-658-15867-5

344 Seiten, EUR 49,99

Raphaela Schätz untersucht in einer Feldstudie, inwieweit eine zweijährige additive Sprachförderung die mündliche Erzählfähigkeit in der Zweitsprache Deutsch fördert. Als theoretischer Rahmen dienen Ansätze des Zweitspracherwerbs, die Aufarbeitung des Forschungsstands zum Erwerbsverlauf der mündlichen Erzählfähigkeit und didaktische Ansätze der Sprachförderung. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass die untersuchte theoriebasierte Sprachförderung basale sprachliche und spezifische pragmatische Fähigkeiten des mündlichen Erzählens fördert.

Tschirner, Erwin/Bärenfänger, Olaf/Möhring, Jupp (Hg.)

Deutsch als fremde Bildungssprache.

Das Spannungsfeld von Fachwissen, sprachlicher Kompetenz, Diagnostik und Didaktik.

Tübingen, Stauffenburg Verlag 2016

ISBN: 978-3-95809-071-2

266 Seiten, EUR 39,80

Bildungssprachliche Kompetenzen in der Fremd- und Zweitsprache Deutsch stellen für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende eine der wichtigsten Voraussetzungen für ihren fachlichen Erfolg dar. Die fachübergreifenden und fachspezifischen Ausprägungen dieser kommunikativen Bedürfnisse sind bislang jedoch ebenso unvollständig erfasst wie entsprechende Möglichkeiten zur Förderung und Überprüfung bildungssprachlicher Fertigkeiten. Diese Forschungslücke aufgreifend unterbreiten die in diesem Band versammelten Beiträge Vorschläge, wie bildungssprachliche Bedarfe empirisch ermittelt und beschrieben werden können, wie Tests und Diagnoseinstrumente zur Messung bildungssprachlicher Kompetenz gestaltet sein sollten und wie sprachliche Fertigkeiten an Schule und Universität gezielt gefördert und entsprechende Fördermaßnahmen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden können.